

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 42.

Neuenbürg, Samstag den 17. März

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden hiedurch auf den Ministerial-Erlaß vom 1. März d. J. (Amtsbl. S. 53) betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche zur genaueren Nachachtung hingewiesen. Hierbei wird ausdrücklich bemerkt, daß die Ortsvorsteher von jedem Neuausbruch der Seuche in einer zuvor seuchenfreien Gemeinde auf kürzestem Wege — telegraphisch oder durch Expressboten — das Oberamt und den beamteten Tierarzt zu benachrichtigen haben.

Den 14. März 1894.

R. Oberamt.
Zeller, Am.

Rapfenhardt. Wegsperrung und Warnung.

Wegen bevorstehenden Holzfällungen im Staatswaldbezirk Gairen ist der Verkehr auf der Bijnalstraße Rapfenhardt—Unterreichenbach vom Montag den 19. d. Mts. an gefährdet und wird daher von da ab die genannte Straße bis auf weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt sein.

Als Ersatz wird der Staatswaldweg auf der rechten Thalseite dem Fuhrwerk- und Fußgänger-Verkehr geöffnet sein.

Den 14. März 1894.

Schultheißenamt.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Neubau (Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach) in Diefelsberg sind

sämtliche Bauarbeiten

in Accord zu vergeben.

Schriftliche Offerte hierauf in Prozenten nach dem Voranschlag ausgedrückt sind bei dem Unterzeichneten, bei welchem Pläne und Voranschlag zur Einsicht aufliegen, längstens bis

Donnerstag den 22. März

abzugeben.

Neuenbürg den 12. März 1894.

Oberamtsbaumeister
Vinl.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Sternwirts G. Gräthe in Herrenalb ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Dienstag den 3. April 1894

nachmittags 2 Uhr

vor dem Rgl. Amtsgericht hier selbst anberaunt.

Den 15. März 1894.

Gerichtsschreiber
Eisenbart.

Grumbach.

Weg-Sperre.

Wegen bevorstehender Holzfällungen im Staatswaldbezirk Gairen ist der Verkehr auf der Bijnalstraße Rapfenhardt—Unterreichenbach vom Montag den 19. d. M. an gefährdet und wird daher von da ab die genannte Straße bis auf Weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt sein.

Als Ersatz für die gesperrte Straße wird der Staatswaldweg auf der rechten Thalseite dem allgemeinen Verkehr geöffnet.

Den 13. März 1894.

Schultheißenamt.
Emendörfer.

Gemeinde Höfen.

Weg-Sperre.

Wegen bevorstehender Holzfällungen im Staatswald Unt. Brennerberg wird das Passieren des Bijnalwegs Höfen-Gangenbrand für Fuhrwerke und Fußgänger von Montag den 19. März d. J. an bis auf Weiteres unmöglich sein.

Auch wird beim Arbeiten auf den unterhalb des Schloßes gelegenen Wiesen über die Zeit der Fällungen besondere Vorsicht geboten sein.

Als Ersatz für den gesperrten Weg ist der linksseitige mittlere Förtelberg-Holzabfuhrweg dem allgemeinen Verkehr geöffnet.

Höfen, 14. März 1894.

Schultheißenamt.
Rehfuch.

Dennach.

Am Mittwoch den 21. März d. J.

vormittags 10 Uhr

wird auf hiesigem Rathaus die

Pflaster-Arbeit

von ca. 300 Meter Straßen und sonstiger Wasserableitungskanal in Accord vergeben.

Lüchtige Pflasterer sind hiezu eingeladen.

Den 15. März 1894.

Schultheißenamt.
Hörter.

Auß- und Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Gemeinewald Schielberg werden mit Vorgriff bis 1. September d. J. nachverzeichnete Holzsorten öffentlich versteigert:

Dienstag den 20. März d. J.

275 Ster tannene, 9 Ster buchene Scheiter, 6 Ster buchene, 5 Ster eichene und 3 Ster tannene Prügel.

Mittwoch den 21. März d. J.

58 tannene Stämme I. Kl., 69 dto. II. Kl., 76 dto. III., 157 dto. IV. Kl.; 93 tannene Klöße II. Kl., 62 dto. III. Kl., 6 Buchen, 16 Eichen, 3 Ster tannenes Spaltholz und 1 Ster eichenes Scheitholz.

Die Zusammenkunft ist jeweils an den genannten Tagen vormittags 9 Uhr beim Rathaus dahier.

Schielberg den 13. März 1894.

Gemeinderat.
Arzmann, Bürgermstr

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Donnerstag den 22. d. Mts. vormittags 1/2 12 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Ausschreibungs-

Meistern, Abt. 3 Farrnplatte:

14 St. Föhren und

2 „ Tannen zus. 15,68 Fm.

Stammholz I.—IV. Kl.

Den 15. März 1894.

Stadtschultheißenamt.
Bäpner.

Privat-Anzeigen.

Säger

zum sofortigen Eintritt auf Schneiden von Kundenhölzer gesucht bei

Karl Reiß

in Philippsburg (Baden).

Neuenbürg.

In Folge rascher Abreise war es uns leider nicht mehr möglich von unseren vielen lieben Freunden und Bekannten in Schömberg und Umgebung persönlich Abschied zu nehmen, wir rufen denselben daher von hier aus ein

herzliches Lebewohl

und baldiges Wiedersehen in Neuenbürg zu.

F. Perzl u. Frau.

Neuenbürg.

Ziegel u. Backsteine, Salzziegel, Kaminsteine, gewöhl. u. Maschinensteine, Schwemmsteine, vorzügliche, leicht u. trocken, Feuerfeste Backsteine, Kamin-aufsätze

mit 20, 25 und 30 cm Lichtweite, halte stets vorrätig und bestens empfohlen.

G. Haizmann.

Wildbad.

Gesangbücher

für Konfirmanden

in dauerhaften Einbänden, von einfach bis feinst, empfiehlt in großer Auswahl

Hr. Wildbrett.

König-Karlstraße 68.

Neuenbürg.

Sch. nehme einen kräftigen

Jungen

in die Lehre unter günstigen Bedingungen und guter Behandlung.

Fr. Schöthalter, Hufschmied.

Revier Schwann.

Schlagraum-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. März aus dem Staatswald Abt. Kohlranf und vom Scheidholz der Hut Neufah: geschätzt zu 300 nicht ausgeprägten und 600 ausgeprägten Nadelholzwellen, zu Streureis geeignet.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr bei den Seelachwiesen, Verkauf am 11 Uhr auf dem Rathaus in Schwann.

Aufscher-Gesuch.

Zur Beaufsichtigung der Brunnenstube und einer Sägmühle, sowie zur Bewirtschaftung der städt. Wiesen im Grödelthal suchen wir einen tüchtigen, mit diesen Arbeiten vertrauten Aufscher.

Freie Wohnung; Gehalt je nach der Qualifikation des Bewerbers.

Anmeldungen sind längstens bis zum 29. März d. J. anher einzureichen.

Forzheim den 13. März 1894.

Städt. Tiefbauamt.
Dettling.

Feldrennach.

Markt-Anzeige.

Am Dienstag den 20. März d. J. findet Viehmarkt hier statt.

Den 13. März 1894.

Schultheißenamt.



Wasserheilstift
Pforzheim.
Kurgewandene finden zu jeder Zeit
Aufnahme
Arzt im Hause.

Neuenbürg.
Haus-Verkauf.
Der Unterzeichnete beabsichtigt,
seinen Hausanteil an Geb.-Nr. 295
in der Vorstadt (3 Zimmer nebst
Zubehör) Familienverhältnisse halber
zu verkaufen. Auf Wunsch könnte
auch Scheuer und Garten miter-
worben werden.
Karl Blach, Senfenschmied.

Neuenbürg.
Ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen,
seidestfrei.
Eparjette u. Widen,
Gras-Samen und Pferde-
zahnumais,
Saaterbsen, grün u. gelb
empfiehlt in feimfähiger Ware
billigst
G. Lustmayer.

Ernstmühl b. Hirsau.
Säger-Gesuch.
Zwei tüchtige ledige Säger finden
dauernde Beschäftigung bei
Ernst Ludw. Wagner.

Neuenbürg.
Frisker
Portland-Cement
ist wieder eingetroffen und empfehle
solchen zur gefl. Abnahme.
Gg. Haizmann.

Neuenbürg.
Es wird auf Georgii ein
Mädchen
gesucht für Küche und sonstige Haus-
arbeit.
Frau Oberamtsarzt Dr. Süßkind.

Neuenbürg.
Für Bäckereien.
Den Herren Bäckern empfehle mein
neu eingerichtetes Lager bester El-
säher **Herbplatten** u. **Gewölbe-
steine** aller Art zu äußerst billigem
Preis.
G. Haizmann.

Neuenbürg.
Hohlknotensteine,
mit welchen Gewölbe zwischen eisernen
Wällen ohne Einschaltungen erstellt
werden können, viel leichter und
billiger sind als jede andere Ein-
wölbung, empfiehlt
G. Haizmann.

Gelder
werden gegen liegenschaftliches Unter-
pfand bis zu 80 % der Schätzung
zu 4 % ausgeliehen, gegen doppelte
Bürgschaft zu 5 %. Offerten unter
„Geld“ 10081 sind im Kontor des
Pforzh. Tagblatt abzugeben.

Neuenbürg.



Empfehle mein schönes Lager in:
silbernen u. goldenen
Caschenuhren
für Herren u. Damen.
Nickel-Uhren,
Regulateure,
gute und schöne Ware.
Einfache Wand-Uhren,
Kuckucks- u. Wecker-Uhren.
Neu! Neu!

Aviso,
billiges Läutwerk, erzieht jede elek-
trische Klingel, überall anzubringen
Ferner empfehle mein **optisches
Lager** in:

Brillen, Zwicker,
Schutz-Brillen,
Arztlich geprüfte
Thermometer,
gewöhnliche Thermometer,
Fenster-Thermometer,
Barometer, Feldstecher,
Flüssigkeitswagen
wie **Wein-, Bier-, Schnaps-,
Most- u. Milchwagen** etc.
Briefwagen, Wasserwagen.
NB. Quecksilber-Barometer, an
denen das Quecksilber fehlt oder ge-
teilt ist, werden wieder gut von mir
in Stand gesetzt.

Zur Konfirmation
empfehle:
**Alberne Broschen, Corallen-
Broschen, ächt, Collier, schwarze
Broschen, Gravatten-Nadeln,
Manschetten-Ändpfe.**
Serviettenringe
in Silber und Christofle.

**Ihrschmüre,
Zwickerschnüre u. Kettchen.**

Löffel
Vorleg-, Eß- u. Kaffeelöffel
mit und ohne Eins.
Reparaturen billig.
Brillengläser schleife ich selbst nach
Maß ein.

Dem verehrlichen Publikum zur
Kenntnis, daß ich die **Vertretung**
der **württemb. Metallwaren-
Fabrik Geislingen** habe. Es
liegt somit das **Musterbuch** für
jedermann zur freien Einsicht bei
mir auf und wird nach getrossener
Wahl jeder Gegenstand in Wälde
geliefert.

Keelle Preise. Garantie.
Mit Hochachtung
Chr. Höhn, Uhrmacher.

**Deutsche
Lebensversicherung
Potsdam.**

Versicherungsstand: Ausgezählte Versicherungssumme:
78 1/2 Millionen Mark. 14 1/4 Millionen Mark.
Aktiv-Vermögen: 16 Millionen Mark.
Jede Art Versicherung auf Todesfall, Erlebensfall und Rente.
Günstige Bedingungen. — Mäßige Prämienhöhe.
Der ganze Ueberschuß kommt den Versicherten zu Gute.
Steigende Dividende nach Höhe der Prämienreserve; sie gelangt
im zweiten Jahre zur Verteilung und hat in dem letzten Jahre
bis zu 40 % der Jahresprämie betragen.
Prospekte und Auskunft durch die Subdirektion
Stuttgart: **Carl Aug. Schardt,** Johannesstraße 49
und durch den Agenten **Schullehrer Durstewitz** in Oberhausen.

Wittbad.
Einen gut erhaltenen
Bienenstand
stark gebaut, sowie eine größere
Portie **Bienenkästen u. Rahmen,**
altes Maß, hat gegen bare Be-
zahlung billig zu verkaufen.
Willy Großmann
a. gold. Löwen.

Neuenbürg.
Ein Quantum gut eingebrachtes
Heu
hat zu verkaufen
Fritz Bleichle Ww.

Alle Diejenigen, welche im
Jahr 1835 geboren
sind, werden zu einer
geselligen Unterhaltung
am Mittwoch den 21. März
in das Gasthaus zum „**Nhfen**“ in
Herrenalb freundlichst eingeladen.
Ein 1835er.

Treibriemen
besten Qualität
bei **Gehr. Steus, Esslingen**
Gerber- & Treibriemenfabrik

Sie Husten nicht
beim Gebrauch von
Kaisers'
Brust-Caramellen
wohlwärmend u. sofort lindernd
bei **Husten, Heiserkeit,
Brust- u. Lungenkatarrh.**
Echt in Pak. à 25 J bei
W. Fieß, Neuenbürg.
Chr. Boger, Calmbach.

Weltausstellung
in Antwerpen.
Wer in Antwerpen eine Stelle,
Verbindungen, Absatz für seine Waren
u. dgl. sucht, der annunciere in dem
dieselbst erscheinenden „**Antwerpener
Anzeiger**“, der an sämtliche bessere
Restaurants, Cafés, Hotels u. s. w.
in Antwerpen regelmäßig versandt
wird. Anzeigen 16 J pro vierge-
spaltene Zeile (ca. 28 Buchstaben).
Alle Anfragen etc. sind ausschließlich
zu richten an das Annoncen-Bureau
Union in Antwerpen.

Ueberzieher u. Ledensstoffe
à **Bl. 4.95** Pfg. per Meter
versenden in einzelnen Metern an
Jedermann.
Erstes Deutsches Tuchverhandlungs-
geschäft **Dettinger & Co., Frank-
furt a. M. Fabrik-Depôt.**
Ruster bereitwilligst franko.

für Rettung v. Trunksucht!
verwendet Anweisung nach 17-
jähr. approbierter Methode
zur sofortigen radikalen Be-
seitigung, mit, auch ohne Vor-
wissen, zu vollziehen, keine
Verunsicherung, unter Garan-
tie. Briefen sind 50 J in
Briefmörten beizufügen. Man adres-
sire: „**Privatankalt Villa Christina**
bei **Säckingen, Baden**“.

Schreib- u. Copiertinten
empfiehlt
C. Meeh.
**Deutsche Lebensversicherung
Potsdam.** Der Versicherungsbestand
wuchs um mehr als 3 Millionen und be-
trägt zur Zeit 78 1/2 Mill. Mark. Das
Aktiv-Vermögen beträgt 16 Mill. Mark.
Die in 1893 zur Verteilung gelangte Di-
vidende hat bis 40 % der Jahresprämie
betragen; die in diesem Jahre zu ver-
teilende dürfte sich nicht unerheblich höher
belaufen.

**Hermann Faulhaber. Das ju-
künstige Reich Christi auf Erden.**
seine menschlich-geschichtliche Den-
kbarkeit und Vorstellbarkeit.
Schwäb. Hall, Buchhandlung für innere
Mission. 187 S. Preis 3 M. in eleg.
Leinwandband und schöner Ausstattung.
Wie viel reges Interesse in allen Kreisen
diesem Gegenstand entgegengebracht wird,
sobald er auf gesund biblischen Anschau-
ungen beruhend wissenschaftlich angebau,
praktisch durchgearbeitet und zeitgeschicht-
lich beleuchtet wird, beweist die überaus
starke Verbreitung dieses Buches, so daß
wenige Wochen nach dem ersten Erscheinen
desselben eine zweite Auflage nötig ge-
worden ist.

Es ist ein Werk, das die weiteste und
schönste Perspektive der Menschheitsge-
schichte eröffnet und zugleich das aktuellste
Interesse moderner Zeitfragen darstellt.
Mit kurzen Worten gesagt, will Faulhaber
ein Bild jenes Geschichtsideal geben, wo
Natur und Menschheit das geworden sind,
wonach die Edelsten unter den Völkern
streben. Der Weltfriede, das großartige
Ziel aller Menschenfreunde, die Besele-
nung des Menschengeschlechtes und ein
Naturwiesgen in reichster Fülle wird erreicht
mit dem Erscheinen Jesu Christi auf Erden.
Das ist nun freilich eine Hoffnung, wie sie
geschichts-philosophische Schwärmer in
großmütlicher oder auch in allzu geistiger
Weise schon öfters ausgesprochen haben.
Das Neue an diesem Buche ist, wie sein
Verfasser diese beiden Klippen vermeidet
und in feinsinniger Auseinandersetzung
und Entwicklung aller dahin zielenden
Fragen nachweist, wie dieser Höhepunkt
der Menschheitsgeschichte denkbar und vor-
stellbar ist. Was die Sozialdemokratie
ohne göttliche Führung für erreichbar hält,
sieht Faulhaber nicht als Illusion an,
sondern als Ergebnis eines himmlischen
Waltens, das die herrlichsten Hoffnungen
erfüllt. Wer einen Fortschritt in der Ge-
schichte annimmt und einen Zweck in ihr
sieht, wird in dem Faulhaber'schen Buche
den befriedigenden Ausbau aller solchen
Hoffnungen finden. Nicht wenig trägt zu
seinem Wert die schöne Sprache und die
dialogisierte Form der Schrift bei, die alle
Parteien und Bekanntheiten zur Stellung-
nahme zwingt.
Wir empfehlen die Schrift ganz beson-
ders für die Osterzeit und zur Konfirma-
tion, denn es ist ein Buch von bleibendem
Wert.

Aus
** Re
Elben aus
und Mont
und Otter
strebungen
zahlreicher
Redner, der
ung und
ev. Bolle
in Anbetra
der römisch
deren Fort
Pflicht ein
Warte zu
Bunde. M
uns in de
schiedenen
rade das
lebens in
der Jesuite
diese Gesel
sei. Der
zu protesti
kath. Kirch
glauben, S
evang. M
trefflichen
(:) H
breitete sic
Frau Bäck
Umgehen n
auf Anzeig
doch heute
des Falles
mann und
haftung de
legt darne
einem 9 m
findet. W
Wir b
des „Schw
zum Abdr
Marzjel
sprechung
Karlsru
ordentlich
außer den
aus sämtl
Ettlingen,
übersteht,
Stimmung
bis zum E
die Verjan
Neurod, w
von Karl
Zügen den
Infolge ei
Lenz u. C
auf das
vorhanden
Diskussion
unliegende
Orte an d
und daß di
Geländes
gesichert
Bauzustän
ndig, um
des Geländ
Nach Erklä
scheint all
Karlsruhe
diese Koste
ung der L
Ettlingen
klärung i
wiederholt
grüßt. M
Rede des
Bär aus
sächlich de
dahn gleich
bauten S
liegenden
meister S
nochmals
sonders b
zu Stand



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

** Neuenbürg, 14. März. Herr Eduard Elben aus Stuttgart hielt am letzten Sonntag und Montag in Schömburg, Gräfenhausen und Ottenhausen Vorträge über die „Bestrebungen des Evang. Bundes“, welche sich sehr zahlreicher Zuhörer zu erfreuen hatten. Der Redner, der seine Sache mit offener Ueberzeugung und Liebe zu dem ev. Glauben und dem ev. Volke vorzutragen wußte, führte aus, daß es in Anbetracht der vielfachen Angriffe von Seiten der römischen Kirche, namentlich aber infolge deren Forderung für Zulassung der Jesuiten, Pflicht eines jeden Evangelischen sei, auf der Worte zu stehen und sich zu sammeln zu einem Bunde. Redner beleuchtete die Gefahren, die uns in dem Jesuitenorden drohen von verschiedenen Seiten; er wies darauf hin, wie gerade das frische Aufblühen eines neuen Geisteslebens in der lath. Kirche seit der Vertreibung der Jesuiten klar zeige, wie wenig notwendig diese Gesellschaft zu einem gesunden Gedeihen sei. Der evang. Bund mache sich zur Aufgabe zu protestieren 1) gegen die Uebergriffe der lath. Kirche, 2) gegen den Unglauben und Aberglauben, 3) gegen die Gleichgültigkeit so vieler evang. Männer. Reicher Beifall wurde den trefflichen Ausführungen zu teil.

(:) Hohen, 15. März. Gestern morgen verbreitete sich wie ein Lauffeuer die Nachricht, Frau Bäcker Sprenger sei durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Schußwaffe verunglückt. Die auf Anzeige des Landjägers Stahl von Calmbach heute abend erfolgte gerichtliche Untersuchung des Falles ergab Verdachtsgründe gegen den Ehemann und führte deshalb zur vorläufigen Verhaftung desselben. Die Frau liegt schwer verletzt darnieder, da sich die Schußwunde von einem 9 mm Revolver in der rechten Lunge befindet. Weiteres bleibt abzuwarten.

Wir bringen nachstehend eine Correspondenz des „Schw. Merk.“ aus Karlsruhe 13. März zum Abdruck: Die auf gestern Nachmittag nach Parzzell anberaumte Versammlung zur Besprechung des Projekts einer Eisenbahn von Karlsruhe nach Herrenalb war außerordentlich zahlreich besucht. Anwesend waren außer den Komiteemitgliedern etwa 250 Personen aus sämtlichen interessierten Gemeinden. Nur Ettlingen, das dem Projekt ablehnend gegenübersteht, glänzte durch seine Abwesenheit. Die Stimmung der Anwesenden war von Anfang bis zum Ende eine gehobene. Eröffnet wurde die Versammlung durch Frhrn. v. Babo aus Neurod, worauf Oberbürgermeister Schnepler von Karlsruhe in kurzen, scharf markierten Zügen den jetzigen Stand der Sache schilderte. Infolge eines annehmbaren Angebots der Firma Benz u. Cie. in Stettin ist nun alle Aussicht auf das endliche Zustandekommen der Bahn vorhanden. Die sich anschließende allgemeine Diskussion zeigte, wie groß das Interesse der umliegenden badischen und württembergischen Orte an der Verwirklichung des Projektes ist, und daß die kostenlose Stellung des erforderlichen Geländes seitens der Mehrzahl der Gemeinden gesichert ist. Es sind hienach nur noch geringe Bauzuschüsse der übrigen beteiligten Gemeinden nötig, um den fehlenden Rest, mit Ausnahme des Geländes der Stadt Ettlingen, zu decken. Nach Erklärung des Oberbürgermeisters Schnepler scheint alle Ansicht vorhanden zu sein, daß Karlsruhe durch einen namhaften Beitrag für diese Kosten, sowie für die Kosten der Erwerbung der Lokalbahn Ettlingen-Stadtbahnhof bis Ettlingen Stadt aufkommen wird. Diese Erklärung wurde von der Versammlung durch wiederholte Beifallsbezeugungen freudig begrüßt. Nach einer sehr warm aufgenommenen Rede des zufällig anwesenden Obergeringens Vär aus Karlsruhe, in welcher derselbe hauptsächlich den Nutzen hervorhob, den die Eisenbahn gleich wie die vor etwa 25 Jahren erbauten Straßen im Albthal auch für die seitab liegenden Gemeinden habe, ergriff Oberbürgermeister Schnepler zu längerer trefflicher Rede nochmals das Wort, in welcher er ganz besonders betonte, daß wenn jetzt die Bahn nicht zu Stande komme, man für die Realisierung

unseres Projektes wenig Aussicht mehr habe, da dann ohne Zweifel dem Gegenprojekt, Industriebahn Ettlingen Bahnhof bis zur oberen Spinnerei, die staatliche Konzession erteilt werde und nach Wegfall dieser besonders rentablen Strecke kaum mehr ein Unternehmer zu finden sei, der sich für die Ausführung unseres Projektes interessiere. Stadtschalttheiß Beutter von Herrenalb dankte den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen und ersuchte dieselben, dem Vorsitzenden des Komitees, Oberbürgermeister Schnepler, durch Erheben von den Sitzen ihre Anerkennung für sein freundliches Entgegenkommen auszusprechen. Die Versammlung, bei welcher bis zum Ende die gespannteste Aufmerksamkeit herrschte, schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den badischen Landesfürsten.

Pforzheim, 15. März. In einer gestern abend abgehaltenen Sitzung der bis jetzt angemeldeten Interessenten wurde ein Komitee gewählt und die definitive Beteiligung an der Antwerpener Weltausstellung beschlossen. Die Anmeldungen sind bis jetzt derart, daß eine Kollektivausstellung zustande kommen kann, wenn sich noch Fabrikanten verschiedener Branchen anschließen.

Calw, 14. März. Auf dem heutigen Viehmarkt wurde bei bisherigen Preisen ziemlich lebhaft gehandelt. Höchst erlöbster Preis für 1 Paar Ochsen 1045 M. Zugelöhrt waren 380 Stück Rindvieh, 27 Pferde. Handel in letzteren unbedeutend. Der Schweinemarkt zeigte eine Zufuhr von 30 Körben Milchschweinen und 124 Käufern. Ertere wurden zu 38-38 M das Paar abgesetzt. Handel belebt.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. März. (Deutscher Reichstag.) Fortsetzung der Staatsberatung. Zunächst wird der Richterische Kommissionsantrag, den Ertrag der Zuckersteuer im Etat um 5 Millionen zu erhöhen, angenommen. Der Antrag der Sozialdemokraten zur Branntweinsteuer, ein Verzeichnis der Liebesgabenempfänger vorzulegen, wird von Staatssekretär v. Pasadowsky bekämpft, da die Regierung gegen dergleichen Proscriptionslisten sei. Schönlanke (Soz.) drückte seine Genugthuung darüber aus, daß die Regierung Abneigung gegen die Aufstellung von schwarzen Listen habe. v. Kardorff (D. tonj.) findet, daß es heute kein Vergnügen sondern eine Strafe sei, Branntwein zu brennen. Der Antrag wird abgelehnt. Graf Limburg-Stirum berichtet über die Angelegenheit des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. und befragt die Bewilligung einer Pauschalsumme von 4 Millionen Mark. v. Stumm (Reichsp.) erklärt sich für den Kommissionsbeschluss und will erforderlichen Falls auch noch mehr geben. Singer (Soz.) lehnt unter Hinweis auf den allgemeinen Notstand jede Stimme ab. Richter erklärt im Namen der Volksparteien, dieselben würden, wenn sich die Regierung verpflichtet, später nicht mehr zu verlangen, die 4 Millionen bewilligen. Staatssekretär v. Bötticher ist nicht in der Lage eine diesbezügliche bindende Antwort zu erteilen. v. Bennigsen (n.l.) macht darauf aufmerksam, daß die Sozialdemokraten allein sich der Dankeschuld gegen den verstorbenen Kaiser entzögen. Lieber (Zentr.) sieht hierin den prinzipiellen Unterschied der Sozialdemokraten von den andern Parteien. Bebel erwidert, einer Persönlichkeit, die 12 Jahre lang das Sozialistengesetz, aufrecht hielt, setze man kein Denkmal (Wuiruf.) Der Antrag wird hierauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Volkspartei angenommen, womit die 2. Lesung des Etats erledigt ist. Sodann 3. Lesung der Aufhebung des Identitätsnachweises. Ein Antrag Bennigsen schlägt folgende Aenderung der in der 2. Lesung gefaßten Beschlüsse vor, die Verwendung der Einfuhrzölle als Zollquittungen für die Einfuhr auch anderer Waren soll nicht generell als zulässig erklärt werden, vielmehr soll der Bundesrat Vorschriften erlassen, wodurch diese Verwendung der Einfuhrzölle nur unter von ihm festzusetzenden Bedingungen gestattet ist. Eine Resolution Puttkammer-Plandt will die Aufhebung der gemischten

Privat-Transitlager für Getreide oder eine Beschränkung des denselben gewährten Zollkredits. Nach einer längeren Debatte, in der Bennigsen seinen Antrag warm empfiehlt, wird letzterer mit großer Mehrheit sowie der diesbezüglich abgeänderte Gesetzentwurf in einer Gesamtabstimmung angenommen, desgl. die Resolution Puttkammer. Morgen dritte Lesung des Etats.

Die Rede des Abgeordn. Bennigsen im Reichstag, in der er die Sozialdemokraten wegen ihrer Ablehnung des Nationaldenkmals, zurechtwies, machte großen Eindruck.

Berlin, 14. März. Der Reichstag nahm die Vorlage betreffend Aufhebung des Identitätsnachweises mit dem Kompromißantrag Bennigsen an, wonach die Verwendung der Einfuhrzölle als Zollquittungen vom Bundesrat festzusetzen ist.

Berlin, 13. März. Die Antisemiten brachten im Reichstag einen Antrag ein, die Regierung zur Vorlage eines Gesetzes aufzufordern, wonach den staatlichen Betrieben die Gründung von Konsumvereinen bezw. Verkaufsgenossenschaften verboten wird und schon bestehende Konsumvereine solcher Betriebe aufgehoben werden.

Berlin, 14. März. Der Kaiser unterhielt sich gestern bei Miquel hauptsächlich über seine Lieblingsidee eines Mittellandkanals.

Berlin, 14. März. Während des heutigen Frühstückes beim Offizierskorps des Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regiments brachte der Kaiser ein Hoch auf den Zaren als Regimentschef aus, welches vom Vorkämpfer Grafen Schwalow mit einem Hoch auf den Kaiser erwidert wurde.

Ein bemerkenswertes Rundschreiben an die Geistlichkeit hat der Erzbischof Dr. v. Stablewski in Posen gerichtet. Er fordert darin die Geistlichkeit auf, in ihren Predigten politische Fragen gänzlich unerörtert zu lassen. Ebenso erklärt es der Erzbischof für unstatthaft, in den Predigten politische Zeitungen zu kritisieren, vor ihrem Abonnement zu warnen, bezw. andere Blätter zu empfehlen. Die jungen Geistlichen, welche noch nicht zehn Amtsjahre hinter sich haben, sollen jede ihrer Predigten aufschreiben, um sie bei Visitationsreisen dem Erzbischof, bezw. den Dekanen vorzulegen. — Es würde um vieles besser um das politische Leben und den religiösen Frieden stehen, wenn diese Forderungen überall beobachtet würden.

Bremen, 14. März. Ein dem „Norddeutschen Lloyd“ zugegangenes Telegramm bestätigt, daß der Aufstand in Rio de Janeiro zu Ende ist.

Augsburg, 14. März. Die „Augsb. Abendz.“ enthält eine Münchner Privatmeldung, daß der sächsische Gesandte v. Fabrici im Auftrage des Königs von Sachsen zu einer Besprechung wegen einer Heirat des Prinzen Georg von Sachsen und der Herzogin Marie von Württemberg in Stuttgart angekommen sei.

Württemberg.

Bei der Abstimmung über den deutsch-russischen Handelsvertrag fehlten an württ. Abgeordneten Haag und Pflüger, entschuldigt und wegen Unwohlseins. Für den Vertrag stimmten alle Abgeordneten der Volkspartei, von der freikonf. Partei: Siegle und vom Zentrum: Braun und Gröber. Gegen den Vertrag stimmten von der nationallib. und freikonf. Partei: Bantleon, v. Güttingen und vom Zentrum: Rembold, Wengert.

Stuttgart, 13. März. Die württ. Abgeordnetenkammer beriet heute den Gesetzentwurf, betreffend einen Nachtrag zum Finanzgesetz, dem sogenannten Notstandsentswurf, durch den sich die Mehrausgaben des Etats um 440 000 M erhöhen. Dazu kommen noch Darlehen, welche an die Amtsförperschaften und Gemeinden des Landes vom Finanzministerium bis zum Gesamtbetrag von 1 Million Mark gegeben werden sollen. In der Generaldebatte spricht zunächst der Abgeordnete Frhr. Hans v. Ow, der eine eingehende Statistik über die Folgen des Notstandes giebt, und zugleich unter allgemeinem Beifall davor warnt, den Notstand, so schwer er auch sei, zu übertreiben. Das Ver-

trauen auf Gott und auf sich selbst dürfe dem Baurenstand nicht geraubt werden. Rathgeb regt für die Darlehen eine Ratenabzahlung an. v. Bockshammer ist der Meinung, daß die wohlgemeinten Maßregeln der Oberbehörde deshalb teilweise nicht richtig eingeschlagen haben, weil die Unterbehörden zum Teil ihre Aufgabe nicht ganz verstanden hätten oder ihr nicht ganz gewachsen gewesen seien; Essich verlangt nähere Aufschlüsse über die Verluste; Fr. Hausmann zählt einzelne Fälle von Härten gegenüber der nothleidenden Bevölkerung auf und meint, eine generelle Begnadigung von Forstdelikten wäre am Plage gewesen. Justizminister Faber führt aus, daß Ende Februar 2758 Personen amnestiert worden seien; weitere würden nachfolgen. 15700 M. Geldstrafen seien nachgelassen worden, nur 2400 M. bestehen geblieben, weil ein großer Unterschied zwischen den Vergehen vorhanden sei; ein Generalnachlaß sei nicht empfehlenswert. Finanzminister Riede dankt für das Entgegenkommen der Kammer und giebt seinerseits entgegenkommende Erklärungen. Die Regierung acceptiere gern den Vorschlag von Hausmann und Sachs, weitere 100000 M. für Unterstützungen zu verwilligen, die Frage sei aber, woher das Geld nehmen? Wenn eine Ueberschreitung nötig werden sollte, werde er die Indemnität erbitten. Die Finanzlage ist keine rosig, und es sei darauf Rücksicht zu nehmen. Im Laufe der Debatte wird der Antrag Hausmann-Sachs zurückgezogen und die einzelnen Gesetzentwürfe hierauf mit 71, allen abgegebenen Stimmen angenommen. — In der Sitzung vom 14. März teilte der Präsident mit, daß in den ersten Tagen des Aprils der Kammer eine Gesetzesvorlage betreffend die Verfassungsrevision zugehen wird. Bis dorthin werde die Kammer, wie er sicher voraussetze, jedenfalls vertagt sein. Die Kammer habe deshalb nun in den nächsten Tagen eine Kommission zu wählen. Ferner wurde durch Note des Staatsministeriums mitgeteilt, daß ein Gesetz über die Handels- und Gewerbelammern zur Vorlage kommen werde.

Stuttgart, 14. März. Wie uns amtlich mitgeteilt wird, beginnt vom 15. März ab der Telefondienst am hies. Plage schon morgens um 6 Uhr und zwar auf die Dauer vorläufig bis zum 1. Oktober d. J. Wie wir von anderer Seite erfahren, wird, jedoch nach dem wohl noch in diesem Sommer erfolgenden Umzug des hies. Telefonamtes in den neuen großen Saal, der auf den Flügel des Postgebäudes an der Fürstenstraße angebaut wurde, ein vollständiger Nachdienst eingerichtet werden, wie dies in München bereits der Fall ist. Eine derartige Einrichtung wird seitens der Stuttgarter Telefon-Teilnehmern mit um so größerer Freude begrüßt werden, als es dann möglich sein wird, auch in anderen Nothfällen als denen der Feuergefährd z. B. bei schweren Erkrankungen sich des Telefons zu bedienen. Es dürfte dann nur noch eine Frage der Zeit sein, daß auch in anderen größeren Städten des Landes, namentlich in Ulm und Heilbronn gleichfalls Nachdienst eingerichtet wird.

Stuttgart, 13. März. Heute vormittag lag ein feingekleideter Herr auf die Schildwache vor dem R. Schlosse zu, verlangte am Portal in der Nähe des Hoftheaters, daß der Wachposten vor ihm präsentiere und wollte letzteren erstechen. Der Betreffende, der angeblich den König sprechen wollte, wurde sofort verhaftet u. abgeführt. Der Mann ist irrfinnig und war erst aus einer Anstalt entlassen, wohin er jetzt zurückgebracht wird.

Ueber die Verhandlungen gegen den Reutlinger Doppelmörder, Bädergesellen Diemer, schreibt der „Schwarzw. B.“ als Zeichen der Zeit: Am ersten Tage waren unter den Zuhörern im Saale viele Frauen und Mädchen gewesen. Verschiedenemale ertönte lautes Lachen aus dem Zuhörerraum und veranlaßte den Präsidenten zu scharfen Verweisen; über alle mögliche Dinge wurde vor, während und nach der Verhandlung gesprochen; eigentlich sei es schade um einen solchen jungen Menschen, meinte das eine Mädchen, und ein anderes schloß sich diesem Ausspruch mitleidenden Herzens an.

Durch eine eingedrückte Fensterscheibe wanderte von der Straße aus ein Fläschchen Wein um das andere in den Saal. In Spanien sind die blutigen Stiergefächte eine Volksbelustigung besonderer Art; bei uns drängt man sich in den Schwurgerichtssaal, um versehen für den ganzen Tag mit Speise und Trank, es sich gruseln zu lassen an dem Anblick eines Doppelmörders und der Erzählung seiner Unthat.

Ausland.

Pest, 14. März. Die deutsche Kaiserin ließ in ihrem Parke in Abbazia die Schranken, die dem Publikum den Eintritt verwehrten, entfernen und bat, sie wie alle anderen Kurgäste zu betrachten. Das Publikum ergeht sich im Park und bewundert die kaiserlichen Kinder, die am Meeresufer spielen und versuchen, wer am besten Kieselsteine ins Meer schleudern kann. Die Kinder haben sich die Zuneigung des Publikums im Sturm erobert.

Der bisherige zweite Bürgermeister von Wien Dr. Richter war seinerzeit aus der katholischen Kirche ausgetreten, und konfessionslos geworden, aber nach dem Ableben des ersten Bürgermeisters rasch wieder katholisch geworden. Die Gründe dieser Bekehrung lagen allzu offen am Tage, und Kaiser Franz Josef ließ deswegen auch den Dr. Richter wissen, daß auf seine Bestätigung gar nicht zu rechnen sei. Deshalb wird nun voraussichtlich Dr. Gräbl zum ersten Bürgermeister von Wien gewählt werden. — In Prag hat nunmehr die Gerichtsverhandlung gegen die Mörder Mrva's, deren Anstifter und Mithschuldige begonnen und dürfte mit einigen Todesurteilen und schweren Kerkerstrafen endigen.

Die sich in der Pariser Chauvinistenpresse breit machenden Nachrichten über eine zwischen Rußland und Frankreich angeblich abgeschlossene Militärconvention werden jetzt von Petersburg aus als völlig unbegründet bezeichnet. Das Dementi ließ sich erwarten, ob es aber an der Seine auch seine Wirkung thun wird, das ist freilich eine andere Frage, paßt doch die Legende von der französisch-russischen Militärconvention den meisten Pariser Blätter zu sehr in ihren Kram, als daß sie nun diesen Mythos selber wieder zerstreuen sollten.

Die Franzosen kommen auf ihrer Alteration über die Enthüllungen des „Figaro“ nicht heraus. Mit begrifflicher Erbitterung sagen sie sich, daß alles Vieseswerben in Kronstadt, Toulon und Paris bei den Russen vollständig vergeblich gewesen, und nun schließt Rußland sogar einen Handelsvertrag mit dem verhassten deutschen Reich ab. Die Aberufung des russischen Botschafters Mohrenheim aus Paris und dessen Kalistellung ist auch schon in Aussicht gestellt. Ueber die französische Kriegsflotte werden die betrübendsten Thatsachen bekannt, welche alle darauf hinauslaufen, daß die Kriegsschiffe samt und sonders nicht kriegsdienstfähig sind. In dieser verzweifeltsten Stimmung scheinen die Franzosen nicht abgeneigt, wenigstens mit Italien wieder in bessere Beziehungen zu treten, was letzteren und den übrigen Dreieinigkeit nur angenehm sein kann.

Petersburg, 14. März. Der deutsche Botschafter General v. Werder tritt morgen einen kurzen Urlaub an.

Die Revolution in Brasilien darf als beendet angesehen werden. Peizoto hat seine in Nordamerika angekauften Kriegsschiffe nunmehr in Rio de Janeiro beisammen. Den aufständischen Kriegsschiffen scheint die Munition, der Proviant und das Geld ausgegangen zu sein, und der aufständische Admiral Gama weiß keinen andern Ausweg mehr, als möglichst günstige Kapitulationsbedingungen für sich und seine Offiziere herauszuschlagen. Mit der Kapitulation der aufständischen Flotte schwindet aber auch alle Aussicht des Bandaufstandes in den südlichen Provinzen, und Peizoto kann wieder bis auf weiteres als Diktator in Brasilien schalten.

Aus Sizilien, 9. März. Einen so rauhen Winter, wie der diesjährige, hat Sizilien seit Menschengedenken nicht mehr gehabt. Kürzlich haben abermals Schneestürme ge-

haust und unter der Wucht dieser ungewöhnlichen Last sind Häuser eingestürzt, Wege und Eisenbahnen unfahrbar gemacht worden. Auch Menschen sind umgekommen. An Einzelheiten wird dem „N. B. Abendblatt“ telegraphiert: In der Provinz Jasserana liegt der Schnee 2 Meter hoch, die Umgegend des Aetna ist völlig unbegebar. Bei Viagrande wurden vier Briganten erfroren aufgefunden. Bei Valle verschüttete eine Lawine sieben Häuser, wobei 6 Menschen ums Leben kamen.

Telegramme an den Enghäler.

Berlin, 15. März. Der Kaiser wird morgen Abend beim russischen Botschafter Grafen Schuwalow speisen.

Berlin, 15. März. Von gut unterrichteter Seite wird gemeldet, die Reise des deutschen Botschafters in Petersburg, General Berder, nach Berlin erfolge auf Grund einer Anregung Kaiser Wilhelms und im Zusammenhange mit bestimmten Vorgängen sehr erfreulicher Natur, die sich auf den russischen Handelsvertrag beziehen. General Berder beabsichtigt in Berlin eine Woche zu verweilen.

Mannheim, 15. März. Im Rhein wurden heute die zusammengebundenen Leichen eines Viesespaars gelandet. Die Selbstmörder sind als der Gärtner Boß aus Kiel und eine Kellnerin aus Würzburg wiedererkannt.

Paris, 15. März. In der Madeleinekirche, wo für 4 Uhr eine Fastenpredigt mit Sammlung zum Besten der Armen angelegt war, wurde heute hinter der Thür des Haupteingangs eine Bombe geworfen. Durch die Explosion wurde der Urheber des Attentats getötet. — Der Verbrecher hatte die Bombe unter seinem Ueberzieher verborgen. Als er durch das Portal eintreten wollte, schlug der Thürflügel zu, traf ihn und brachte die Bombe, noch unter dem Portal, zur Explosion.

Paris, 16. März. Die Polizei glaubt, daß der Urheber des Attentats in der Madeleinekirche der 40jährige aus Belgien gewiesene Anarchist Pauwell sei. Ein an seine Mutter gerichteter aufgefangener Brief wird die Feststellung der Identität ermöglichen. Extrablätter besagen, Pauwell sei ein intimer Freund von Paul Reclus. Die Hotelbesther in der Rue St. Jacques und St. Martin erkannten in der Leiche nicht den Urheber der in ihren Häusern verübten Bombenattentate. Drei Personen sind verhaftet. Eine davon kam mit einer tiefen Schenkelwunde in eine Apotheke und gab an, er habe sich bei dem Uebersteigen des Gitters an der Madeleinekirche verletzt, er verwickelte sich bei dem Verhör in Widersprüche.

Mailand, 15. März. Auf der großen Heerstraße nach Ravenna überfiel gestern Morgen eine bewaffnete, zehn Köpfe starke Bande sämtliche nach der Stadt ziehenden Landleute, von denen verschiedene ausgeplündert wurden. Den sofort zahlreich aufgebotenen Carabinieri ist es bisher nicht gelungen, der Räuber habhaft zu werden. — In Verona stellten sämtliche Angestellte der dortigen Eisenbahnwerkstätten, im ganzen 1200 Personen, die Arbeit ein.

Sondon, 16. März. Der Dampfer Olympia auf der Fahrt nach Philadelphia ist mit voller Ladung und 30 Mann Besatzung untergegangen.

Buenos Aires, 16. März. Nach Meldungen aus St. Paolo bemächtigten sich die Aufständischen der Festung Staria, welche mit 300 Mann Besatzung kapitulirte.

Mit einer Beilage.

(Zur Eingekleidete 13 Juli bei anstehenden großen Tag ganze Land Fall zu trachtung b. Dreischulm antwortlich Lehrer un solchen anstlich nur d letzten Dyp Einfinders Schuster un Durch Au Kenntnis v schickte die Hause. Hi Erlass, ind Kerzte v e inspektori zu machen. Gründen d oder aber, f Rinde die — Sollen wirksam wer werden, de teilung (du Ausbruch ei ihrer Patie haben, zu dem Lehre und den S Maßregeln geschicht. Am 7. Gewerbebe polizeiamts beschlossener im Hande gegen 4 St die Erweiter von 1—2 gefährt, da noch nicht auch das fo die Bestimm lich den Gef freien Son längerung 1—2 Uhr i Die vom Bü abendliche Milchhändl lehnt. Vor daß sie mit das Publi Viertelstun bekanntlich energisch g treibenden so wäre es angeblichen Doffnung i wurde einr regierung n Sonntagsr Gewerbege Regelung i werbetreib Ueberzeugn Verkürzung sondern du führung de beseitigt w 11—4 Uhr, für die Geh tagruhe, a wirklichen

